

Region will Zentrum für Demenz

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Geiger

RHEIN-NECKAR. Wird die Metropolregion Rhein-Neckar zum bundesweit führenden Standort für Demenzforschung? Das ist das Ziel einer Initiative, die nun gestartet wurde: Dabei bemüht sich die Region darum, Standort des von Bundesbildungsministerin Annette Schavan geplanten Nationalen Zentrums für Demenzforschung zu werden. Das teilte die Universitätsklinik Heidelberg mit. Für das Projekt der Bundesregierung, das bis 2009 realisiert werden soll, stehen jährlich 50 bis 60 Millionen Euro zur Verfügung.

Wie viele Bewerber es für das neue Forschungszentrum geben wird, steht noch nicht fest. Experten gehen davon aus, dass sich etwa fünf Kommunen darum bemühen werden. Neben München und Berlin ist auch eine Stadt in Nordrhein-Westfalen im Gespräch. Die Ausschreibung für den Wettbewerb wird wohl Ende des Monats veröffentlicht. Mitte des Jahres könnte die Entscheidung in der Standortfrage fallen.

Mannheim oder Heidelberg?

Im Rhein-Neckar-Raum setzt man auf die schon vorhandenen Stärken: „Mit den Universitäten und Universitätskliniken Heidelberg und Mannheim, dem Deutschen Krebsforschungszentrum Heidelberg, dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim und anderen Forschungseinrichtungen kann die Region den hohen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Nationalen Demenzzentrums gerecht werden“, heißt es in einer Mitteilung. Einen besonderen Pluspunkt stelle das Netzwerk Altersforschung der Uni Heidelberg dar. Es hat vom baden-württembergischen Wissenschaftsminister Dr. Peter Frankenberg den Auftrag bekommen, ein Bewerbungskonzept zu erarbeiten. Wo die neue Forschungseinrichtung stehen könnte, wenn die

Region den Zuschlag erhalten sollte, ist noch unklar. Sowohl Mannheim als auch Heidelberg seien mögliche Standorte.